

JUL 06 1984

PONTIFICIUM INSTITUTUM BIBLICUM

DIRECTOR'S LIBRARY
ORIENTAL INSTITUTE
UNIVERSITY OF CHICAGO

ORIENTALIA

VOLUMEN 52
NOVA SERIES



1983

seine Person, sie können ihn als Pfand betrachten. Es scheint mir, daß die Analogie der Phrase *ḫarnašša šuwaizzi* und des altassyrischen *dagālu* eine solche Erklärung für den Gebrauch des Verbums "ansehen" als *terminus technicus* der Rechtssprache nahelegt.

[Nachtrag zur Literatur über die Formel *p. š.*, oben Anm. 1-3: F. Josephson, *Hethitisch und Indogermanisch* (Innsbruck 1979) 96-98; O. Szemerényi, *Studia Mediterranea Piero Meriggi dicata* (Pavia 1979) 628-630. Keiner dieser Deutungen kann ich mich anschließen.]

Oriental Institute
University of Chicago
1155 East 58th Street
Chicago, Ill. 60637

Untersuchungen zu Piyamaradu

(Teil I)

Susanne HEINHOLD-KRAHMER

Im hethitischen Schrifttum ist eine nicht unbeträchtliche Anzahl historisch interessanter Personen überliefert, über deren Herkunft, Rang, politische und kriegerische Aktivitäten, zeitlichen Ansatz und vieles mehr nach wie vor Unklarheit bzw. Uneinigkeit besteht. Diesem Personenkreis ist auch Piyamaradu zuzurechnen. Sein Auftreten im berühmten "Tawagalawa-Brief" rückte ihn jedoch schon früh ins Blickfeld wissenschaftlichen Interesses.

1. Forschungsstand und offene Probleme

Die im Anschluß an A. Götzes Edition (KUB XIV 3 [1926]) erfolgten Bearbeitungen und Interpretationen des Tawagalawa-Briefes durch E. Forrer (*Forschungen* I/2 [Berlin 1929] 95-232; im folgenden als *Forsch.* I/2 abgekürzt) und F. Sommer (*Die Ahhijavā-Urkunden* [München 1932] 2-194; im folgenden als *AU* abgekürzt) enthalten — obgleich es hier primär um die bis heute nicht endgültig geklärte Ahhijawa-Frage¹ ging — zweifellos die ersten und bislang auch ausführlichsten Überlegungen und Untersuchungen zu Piyamaradu. Als wichtigste Ergebnisse lassen sich wohl folgende Punkte anführen:

a) P. war hethitischer Untertan und zwar ein Mann von höherem Rang, auch wenn über seine Herkunft und Stellung nichts Näheres bekannt ist (*Forsch.* I/2 174-175; 221; *AU* 79; 149; 192).

b) Der Befehlsgewalt des Hethiterkönigs hatte er sich durch Flucht in das Hoheitsgebiet des Königs von Ahhijawa aus uns unbekannten Gründen entzogen (*Forsch.* I/2 214; *AU* 192).

¹ Übersicht über Stand der Ahhijawa-Forschung bis 1964 bei G. Steiner, *Saeculum* 15 (1964) 365-392. Die wenigen neu hinzugekommenen Belege nebst Literatur nach 1964 bei G. F. del Monte — J. Tischler, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (Répertoire géographique des textes cunéiformes [= RGTC] 6; Wiesbaden 1978) 1-2.

c) Er war der Schwiegervater des Atpa (AU 83; anders *Forsch.* I/2 98), welcher mit großer Wahrscheinlichkeit Untertan des Königs von Ahhiyawa war (*Forsch.* I/2 214; 221; ähnlich AU 372) und seinen Wohnsitz in Millawanda² hatte (AU 79; 192; vgl. *Forsch.* I/2 133; 217).

d) In Millawanda scheint sich auch P. nach seiner Flucht für unbestimmte Zeit niedergelassen zu haben (*Forsch.* I/2 229; AU 79; 192).

e) Von hier und vielleicht auch anderen in der Machtsphäre Ahhiyawas liegenden Gebieten aus überfiel er wiederholt Land, das im hethitischen Interessen- oder sogar Hoheitsbereich lag (AU 76), und plante nach Karkiya³ und Maša⁴ zu gehen (AU 157-158; 193; anders *Forsch.* I/2 177; 230).

Die allgemein akzeptierte Feststellung, daß es sich bei dem Brief um die dritte Tafel des Schreibens eines Großkönigs von Hatti an den König von Ahhiyawa handeln muß — beider Namen sind nicht erhalten —, geht ebenso wie die Benennung "Tawagalawa-Brief" auf Forrer (*Forsch.* I/2 95) zurück. Während Forrer eine Reihe inhaltlich schwer interpretierbarer Abschnitte der stark abgenutzten Tafel auf den nur dreimal erwähnten und sonst nirgends bezeugten Tawagalawa bezog, konnte Sommer bereits die zentrale Bedeutung der "Piyamaradu-Affäre" innerhalb des Briefes deutlich machen und resümierte unter anderem: "Die Bemühungen des Großkönigs, den Piyamaradu irgendwie unschädlich zu machen, bilden den Mittelpunkt des Schreibens" (AU 192). Von einer Umbenennung — etwa in "Piyamaradu-Brief" — sah Sommer "aus praktischen Gründen" ab (AU 113). Jedoch interpretierte er trotz vieler Meinungsverschiedenheiten die Abschnitte I 6-26 und I 67 – II 8 in Übereinstimmung mit Forrer dahingehend, daß es sich bei dem Mann, dessen feindliches Verhalten der Hethiterkönig hier schildert, um Tawagalawa handelte. Dies wurde meines Wissens seither noch nicht in Frage gestellt⁵, obgleich eine andere, noch zu zeigende Interpretationsmöglichkeit die Existenz einer Tawagalawa-Affäre neben der Piyamaradu-Affäre in diesem Brief ausschließen und gleichzeitig mehrere bestehende Ungereimtheiten beseitigen könnte.

Im Bezug auf die Datierung des Briefes und damit der Piyamaradu-Affäre besteht leider auch heute wie zu Zeiten Forrers und Sommers Uneinigkeit. Während sich Forrer (*Forsch.* I/2 98-105) auf die Zeit Muršilis II.

² Zum Lokalisierungsproblem zuletzt T. R. Bryce, "The Lukka Problem — and a Possible Solution", *JNES* 33 (1974) 401-402. Belege und weitere Literatur bei del Monte-Tischler, *RGTC* 6, 268.

³ Zu Karkiya = Karkiša zuletzt S. Heinhold-Krahmer, "Karkiša", *RLA* V (1980) 446-447.

⁴ Hierzu del Monte-Tischler, *RGTC* 6, 264-265.

⁵ Siehe demnächst Teil II 1.

festlegte, machte Sommer (AU 33-36) deutlich, daß ebensogut Muršilis Sohn Muwatalli, vielleicht sogar sein Enkel Hattušili III. in Betracht kommen könnte. Von zwei weiteren Briefen, die P. nennen und Sommer und Forrer bereits zur Verfügung standen, dem Manapa-⁶U-Brief⁶ und dem Milawata-Brief⁷, konnte nur erstgenannter, da er aus inhaltlichen Gründen nicht vor dem 12. Regierungsjahr Muršilis II. und nicht nach dem Tode Muwatallis abgefaßt worden sein kann, einen ungefähren Anhaltspunkt für eine Datierung des P. bieten⁸.

Ein neues Argument dafür, daß P. auch noch Zeitgenosse von Hattušili III. war, zeigte H. G. Güterbock, "Neue Ahhiyawa-Texte", *ZA* 43 (1936) 326-327 mit Hilfe des kleinen Fragmentes Bo 6447 (heute: KUB XLVIII 80) auf. Es erwähnt neben P. auch die Istar von Šamuḫa, Hattušilis spezielle Schutzgottheit⁹. Von Bedeutung für seine Datierung ist in neuerer Zeit das 1968 edierte, noch näher zu betrachtende Fragment KBo XVI 35¹⁰ geworden. Während die verehrte Jubilarin daraus die Bestätigung zog, daß die Ereignisse um P. in die Zeit von Hattušili III. oder dessen Vorgänger fielen (Rezension zu KBo XVI, *Or* 39 [1970] 553)¹¹, versuchte O. Carruba, "Hattusili II", *SMEA* 14 (1971) 80-84, P. anhand dessen zwischen jenem Hattušili, den er als Vater von Šuppiluliuma I. ansieht, und den ersten Jahren Muršilis II. anzusetzen.

Die übrigen bislang edierten Piyamaradu-Fragmente (unten sub 2.) haben kaum Argumente ermöglicht, die eine Datierung des Tawagalawa-Briefes in die Zeit Muršilis II. rechtfertigen könnten, an der noch mehrere Wissenschaftler im Anschluß an Forrer festhalten. Dagegen ergeben sich einige neue Anhaltspunkte, die ebenso Güterbocks wie auch Kammenhubers Datierung recht geben und P. sowohl als Zeitgenossen Muwatallis als auch Hattušilis III. ausweisen dürften.

Inhaltlich haben im übrigen einige der neu edierten Fragmente bestätigt, was man schon aufgrund des Manapa-⁶U-Briefes annehmen mußte: Piyamaradus Interessen scheinen sich auch auf das Arzawagebiet erstreckt zu haben. Neben den Problemen, die er dem hethitischen Vasall im Šeḫa-

⁶ Siehe S. 84 mit Anm. 14.

⁷ Siehe S. 84 und 94-95.

⁸ Siehe S. 87.

⁹ Hierzu K. K. Riemschneider, "Hethitische Fragmente historischen Inhalts aus der Zeit Hattušilis III.", *JCS* 16 (1962) 114-115, mit ähnlichem Beleg der Istar von Šamuḫa als Helferin im Kampf (KBo XVI 36 III 2, 9); ferner R. Lebrun, *Šamuḫa — Foyer Religieux de l'Empire Hittite* (Louvain La-Neuve 1976) insbesondere 21-23 und 210.

¹⁰ Siehe unten S. 91-93.

¹¹ Etwas anders dieselbe in *Or* 43 (1974) 123 (Rezension zu KBo XIX): "... P. in der Zeit vor Hattušili III., also unter Muwatalli oder — weniger wahrscheinlich — unter Urḫi-Tesub ...".

Flußland, Manapa-^aU, bereitete¹², dürfte es auch zu Kontakten — vermutlich feindlicher Art — mit Kupanta-^aKAL von Mira¹³ gekommen sein.

Im folgenden soll nach einer knappen Zusammenstellung des für P. relevanten Textmaterials, der Belegstellen und der Schreibvarianten des Namens (sub 2.) — von einer systematischen Präsentation der Fragmente muß hier abgesehen werden — auf die eben erwähnten Anhaltspunkte zu seiner Datierung eingegangen werden (sub 3.). Die oben ange deutete Frage, ob es im Tawagalawa-Brief neben der Piyamaradu-Affäre überhaupt eine Tawagalawa-Affäre gab, muß aus Raumgründen in einem demnächst erscheinenden II. Teil behandelt werden.

2. Textmaterial, Belegstellen und Schreibvarianten des Namens

Der Name Piyamaradu läßt sich neben den bereits genannten drei Briefen:

KUB XIV 3 I 51, 56, 59, 61; II 61; IV 16 (Tawagalawa-Brief; CTH 181)

KUB XIX 5 (+) ? Vs. 7, 23 (Manapa-^aU-Brief; CTH 191)¹⁴

KUB XIX 55 Rs. 10 (Milawata-Brief; CTH 182)

noch in folgenden Textfragmenten eindeutig nachweisen:

KUB XXIII 107, 7' (kleines Brieffragment; nach Forrer, *Forsch.* I/2 206-209 vielleicht zur fehlenden 1. oder 2. Tafel des Tawagalawa-Briefes gehörig; anders jedoch Sommer, *AU* 75-76 und 195-196; CTH 210)

KUB XXIII 111, 2' u. 3' (winziges Fragment; vgl. Sommer, *AU* 75-76; P. Meriggi, "Über einige hethitische Fragmente historischen Inhalts", *WZKM* 58 [1962] 81; CTH 214.8)

KUB XLVIII 80 I 2' (annalenartiges Fragment; Zeit: Hattušili III.; vgl. Güterbock, *ZA* 43, 326-327)

KBo XVI 35, 3' u. 7' (Fragment aus historischem Bericht; Zeit: Arnunwanda III. oder Šuppuliuma II.; CTH 214.8)

¹² Siehe unten S. 93.

¹³ Siehe unten S. 95 mit Anm. 78.

¹⁴ Bei dem von E. Laroche, "CTH I. Supplément", *RHA* 30 (1972) 97, 191, angegebenen Join KUB XIX 5 + KBo XIX 79 handelt es sich nicht um einen lückenlosen direkten Anschluß. Da in KBo XIX 79 jedoch neben P. (8', 10') auch Atpa (10'), Kupanta-^aKAL (12', 16') und offenbar die ZARI-BUTI-Leute (1', 14') erscheinen (siehe unten S. 93) und ferner der Wechsel von Bericht und zitierter Rede (Partikel -*ya*) in KBo XIX 79 Z. 6'-15' in etwa dem in KUB XIX 5 Z. 19 - 28 entspricht, ist nichts dagegen einzuwenden (zu meiner früher gegenteiligen Meinung siehe: S. Heinhold-Krahmer, *Arzawa* [THeth 8; Heidelberg 1977] 208 und 309). Am besten lassen sich noch KUB XIX 5 Z. 23 und KBo XIX 79 Z. 10' verbinden: *ṣuA-at-pa-a-aš-ma GIM-an INIM ṣuP[i-t]a-ma-ra-du IŠ-ME*.

KBo XIX 78, 6' u. 8' (kleines Fragment aus historischem Bericht; Näheres unten sub 3.; CTH 214.8)

KBo XIX 79, 8' u. 10' (Brieffragment; wahrscheinlich zu KUB XIX 5; vgl. Anm. 14; CTH 191)

KBo XIX 80, 8' (kleines Fragment aus historischem Bericht; CTH 214.8)

KBo XIX 81, 3 (kleines Fragment aus historischem Bericht in 1. Pers. Sg.; CTH 214.8)

Während es sich bei den kleinen Fragmenten KUB XLVIII 80, KBo XVI 35, KBo XIX 78, 80 und 81 um Berichte historischen Inhalts handelt, die zumindest teilweise der unzureichend überlieferten Annalenliteratur des 13. Jahrhunderts entstammen dürften — wobei KBo XIX 81 außer dem Namen P. kaum etwas ergibt —, läßt sich KUB XXIII 107 wie das aller Wahrscheinlichkeit nach zu KUB XIX 5 gehörende Fragment KBo XIX 79 der Briefgattung zuordnen.

Wenn KUB XXIII 107 trotz Forrers Bemühungen über P. historisch kaum Aufschluß geben kann, so bietet es doch in Z. 7' eine interessante Schreibvariante des Namens: nämlich *ṣuṣu-ma-ra-du* gegenüber sonst üblichem *ṣuPi-ia-ma-ra-du* bzw. *ṣuPi-i-ia-ma-ra-du*¹⁵. Bestätigt wird diese Variante nochmals in dem winzigen Fragment KUB XXIII 111, wo Z. 2' *ṣuSUM-ma-ra-[du]* und Z. 3' *[ṣuPi-i]a-ma-ra-du-uš* nacheinander zu finden sind¹⁶. Eine Gleichsetzung Piyamaradu = *SUM-ma-^aKAL*, die von B. Landsberger¹⁷ vorgeschlagen und auch von J. Mellaart¹⁸ in Erwägung gezogen wurde, würde zwar historisch interessante Perspektiven bieten, bleibt aber problematisch, solange das Element *-radu*¹⁹ noch unklar ist.

Als weitere fragmentarische Texte, die aufgrund von Namensresten mit P. in Verbindung gebracht wurden oder noch werden könnten, in der Mehrzahl aber ohnehin historisch unergiebig sind, seien hier noch aufgeführt:

¹⁵ Nur 1mal in KBo XVI 35 Z. 3' in dieser Schreibung, wenig später (7') auch dort *ṣuPi-ia-ma-ra-du-un*.

¹⁶ Für die Diskussion über die sprachliche Funktion des Elementes *piya(ma)-* in diesem Namen sei zunächst verwiesen auf Forrer (*Forsch.* I/2 207), der es mit "gegeben" gleichsetzte (ebenso Meriggi, *WZKM* 58 [1962] 81; und andere), und auf Sommer, der seine ablehnende Haltung (*AU* 75-76) gegenüber Forrers Annahme zumindest teilweise widerrief (*AU* 388). Zu dieser Frage und zur Zusammensetzung dieses Namens-elementes mit Götternamen siehe auch E. Laroche, *Les Noms des Hittites* [im folgenden *NH*] (Paris 1966) 317-319.

¹⁷ B. Landsberger, "Assyrische Königsliste und 'Dunkles Zeitalter'", *JCS* 8 (1954) 126 Anm. 300.

¹⁸ *Mansel'e Armağan, Mélanges Mansel I* (Ankara 1974) 508.

¹⁹ Auch im Namen Tarhundaradu (*NH* 319); siehe ferner KUB XXIII 13 Z. 8': *ṣuU-naradu*. Hierzu S. Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 224-225 Anm. 333 mit Literatur.

- KUB XXI 6, 4' (CTH 82) ${}^mPi-[ja-ma-ra-du]??$ ²⁰
 KUB XXIII 114, 4' (CTH 832) ${}^mPi-ja-ma-ra-??-du-uš$ ²¹
 KUB XXVI 76 II 5' (CTH 214.12; NH 981) $A-NA {}^mPi-ja-[ma-ra-du]??$ ²²
 KUB XXXI 78 Rs. 4' (CTH 215) $]x?-ra-du-u[n]?$ ²³
 KUB XLVIII 124 Rs. 4 (zu NH 981 nach
 E. Laroche, "NH Supplement", *Hethitica* IV [1981] 198) $ŠA {}^mPi-ja-ma-[ra-du]??$ ²⁴
 KBo II 5a II 24' (CTH 61) $-d]u-uš-ša$ ²⁵
 KBo XVIII 69 Rs. 8' (CTH 209) $]ra-du?-mu$ oder
 $]ra-at?-mu$ ²⁶
 Bo 3208a, 3' (nach Forrer, *Forsch.* I/2 92) $ŠA {}^mPi-i[a-??]$ ²⁷

Hierbei ist immer zu bedenken, daß eine Reihe von Namen mit der Anfangssilbe *Pi-* bzw. dem Namenselement *Piya-* oder *Piyama-* in Boğazköy bezeugt ist ²⁸ und ebenso mehrere Namen mit dem Element *-radu* ²⁹ oder zumindest der Silbe *-du* ³⁰ enden.

3. Anhaltspunkte zum zeitlichen Ansatz des Piyamaradu

3.1. Argumente zu seiner Datierung in die Zeit Muršilis II. und zu deren Widerlegung

Wesentliche Argumente Forrers für eine Datierung des Tawagalawa-Briefes — und damit der darin geschilderten Aktivitäten des P. — in die Zeit Muršilis II., wie:

- ²⁰ Siehe unten S. 97.
²¹ In dem winzigen Fragment ist von Kämpfen die Rede (2'-3').
²² Wohl wegen der Erwähnung des Landes Ahhiyawa (III 13') und des Königs von Ahhiyawa (II 11') von A. Götze (im Vorwort zur Edition KUB XXVI [1933]) in II 5' Piy[amaradu] vermutet. Singulär wäre allerdings im Zusammenhang mit P. die Erwähnung von Kargamiš (II 3') und dem König von Ägypten (II 6'; III 14').
²³ Winziges, historisch unergiebiges Fragment.
²⁴ Fraglich, ob tatsächlich P. in diesem Gelübdetext gemeint ist. Vs. 6' ist immerhin die im Lukkabereich liegende Stadt Uliwanda = Waliwanda (so im Tawagalawa-Brief I 16) bezeugt; siehe del Monte-Tischler, RGTC 6, 472.
²⁵ Während F. Cornelius, *Geschichte der Hethiter* (Darmstadt 1973) 215 Anm. 39 die Ergänzung ${}^mPiyamarad]uša$ erwog, schlugen A. Götze, *Die Annalen des Muršiliš* [im folgenden *AM*] (MVAeG 38; Leipzig 1933) 186-187 Anm. f und H. Otten (Vorwort zur Edition KBo XIX [1970] VI Nr. 75), ersterer allerdings etwas zweifelnd, die Ergänzung ${}^mA-la-ak-ša-an-d]u-uš-ša$ vor.
²⁶ Entfällt vermutlich wegen zitierter Rede in der vorhergehenden Zeile.
²⁷ Also hier besser $nu-ya]-ra-at-mu$ statt $Pi-ja-ma]-ra-du(?) -mu$.
²⁸ So Forrer, *Forsch.* I/2 92. Bislang offenbar noch nicht ediert.
²⁹ Siehe Laroche, NH 139 Nr. 962 - 143 Nr. 995; 317 unten.
³⁰ Vgl. NH 208, 1268, 1724.
³¹ Vgl. NH 21, 93, 553, 784, 969.

- die Erwähnung des Šahurunuwa und seines Sohnes in Taw. III 41, 47 (*Forsch.* I/2 98)
 — die des aKAL in Taw. I 73 (*Forsch.* I/2 98-102)
 — die Kombination von Taw. IV 32-34 mit KUB XIV 15 I 23-26 (= Beginn des 3. Jahres der Ausführlichen Annalen Muršilis II. ³¹) (*Forsch.* I/2 98)
 — die Kombination des NAM.RA-Problemes in Taw. III 9-21 mit der in KBo XVI 1 II 35-41 ³² (ferner KUB XIV 15 III 30 ff.// KUB XIV 16) erwähnten NAM.RA-Angelegenheit zu Beginn des 3. Jahres der Zehnjahr-Annalen Muršilis II. ³³ (*Forsch.* I/2 172-175)

konnten von F. Sommer (*AU* 33-36) als unzureichend oder sogar als fragwürdig herausgestellt werden. Nur in Verbindung mit dem zeitlich besser fixierbaren Brief des Manapa- aU vom Šeḫa-Flußland betrachtet ergab sich auch für den Tawagalawa-Brief eine Datierungsmöglichkeit in die Zeit Muršilis II.: Der Manapa- aU -Brief konnte wegen des darin bezeugten Kupanta- aKAL von Mira/Kuwaliya ³⁴ bereits ab dem 12. Regierungsjahr des Muršili II., d.h. dem Regierungsbeginn des Kupanta- aKAL in Mira ³⁵, und wegen der Einsetzung des vermutlichen Manapa- aU -Nachfolgers Mašturi im Šeḫa-Flußland unter Muwatalli ³⁶ nicht nach letztgenanntem Hethiterkönig ³⁷ verfaßt worden sein. Da es in beiden Schreiben um P.s Umtriebe

³¹ Siehe Götze, *AM* 36-39.

³² Bei Götze, *AM* 40-41 als Bo II 43 II 31-36.

³³ In *AM* handelt es sich um die nach Arzawa geflohenen hethitischen Untertanen aus Huršanašša, Šuruta und Attarimma. Zu diesen vermutlich den Lukka-Ländern zuzuordnenden Ortsnamen siehe del Monte-Tischler, RGTC 6, 128-129; 369-370; 55 und 249-250.

³⁴ KUB XIX 5 Vs. 34 + ? KBo XIX 79 Z. 12' u. 16'.

³⁵ Siehe KBo IV 4 IV 56-69 und KUB XIV 24 (23 fragmentarische Zeilen) bei Götze, *AM* 140-147; ferner KUB XIX 34 + // KBo XIX 76; zur Einordnung ab 12. Jahr Muršilis siehe Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 86-88 und 301-305; vergleiche hierzu ferner mit weiterer Literatur: Ph. H. J. Houwinkten Cate, "The Mašḫuiliwaš Affair: A Join (KBo XIX 46) and a Duplicate (KBo IX 77) to Muršilis's Comprehensive Annals (12th Year of his Reign)", *Studia Mediterranea Piero Meriggi dicata* I (Pavia 1979) 267-292.

³⁶ KUB XXIII 1 II 15-30; siehe C. Kühne - H. Otten, *Der Šaušgamuwa-Vertrag* (StBoT 16; Wiesbaden 1971) 10-11; hierzu Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 221-222 mit Anm. 323; 227-228; 232; mit weiterer Literatur.

³⁷ Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 173-175; 222-228; E. R. Jewells Ausführungen über die Chronologie des Manapa- aU (*The Archaeology and History of Western Anatolia during the Second Millennium, B.C.* [Pennsylvania 1974] 330-333) und ihr Versuch, dessen Brief KUB XIX 5 nach dem Tawagalawa-Brief in die Zeit von Hattušili III. zu datieren (335), leuchten mir nicht ein. Mit Hilfe des vieldiskutierten Fragmentes KUB XXI 33, für das sie A. Archis Deutung des hier genannten Muršili als Urḫi-Tešub (= Muršili III.; A. Archi, "The Propaganda of Hattušiliš III", *SMEA* 14 [1971] 201 u. 66) übernimmt, kommt sie zu folgenden Schluß: Urḫi-Tešub hätte den von Muwatalli abgesetzten Manapa- aU wieder zurückgeholt und mit seiner Tante DINGIRMES-IR vermählt, die bereits von seinem Vater Muwatalli mit Mašturi verheiratet worden war (letzteres bezeugt in KUB XXIII 1 II 15-30).

geht und auch dessen Schwiegersohn Atpa³⁸ mehrfach genannt ist, galt allgemein als sicher, daß sie, wenn nicht gleichzeitig, so doch zumindest ziemlich unmittelbar nacheinander abgefaßt worden seien³⁹. Dabei bot es sich an, die im Tawagalawa-Brief erwähnte Kampagne des Hethiterkönigs bis nach Millawanda unter anderem auch als direkte Reaktion auf die von Manapa-^au in seinem Brief vorgebrachten Beschwerden über P. zu betrachten, also für eine Abfolge:

1. Manapa-^au-Brief
2. Tawagalawa-Brief

zu plädieren⁴⁰.

Neuere Ansätze der Piyamaradu-Affaire in die Zeit Muršilis II.⁴¹ basieren, soweit man sich nicht auf Forrers umstrittene Argumente beruft⁴², auf eben dieser Annahme einer engen zeitlichen Zusammengehörigkeit beider Dokumente, betrachtet in Verbindung mit folgender Stelle im Tawagalawa-Brief (AU 18):

KUB XIV 3 IV 32 ŠEŠ-IA-ma-mu ka-ru-[ú
 33 ŠU.BULUG-ua-mu up-pi-eš-ta x?]
 34 TUR-aš e-šu-un ma-a-an x?]
 35 ú-ug AŠ-PUR Ú-UL-ma?-?x]

Die Argumentation lautet in etwa so: Nach *Taw.* IV 32-35 sei der Autor ein alter Mann, der sich für einen in der Jugend begangenen Fehler entschuldigte (IV 34 "ich war jung"). Da Manapa-^au, der Verfasser des 2.

Hier muß man sich beispielsweise fragen, weshalb sich dann Tutḫaliya IV. in seinem Vertrag (KUB XXIII 1) darüber beklagen konnte, daß Maš-turi, von Muwatalli eingesetzter König des Šeḫa-Flußlandes, den Urḫi-Tešub nicht gegen den Thronräuber Hattušili III. unterstützt, sondern sich auf Seiten des Hattušili gestellt habe. Laut Jewell wäre zur Zeit des Urḫi-Tešub Maš-turi schon tot (331 Anm. 5), zumindest aber nicht mehr König gewesen, sondern eben wieder Manapa-^au. Vergleiche hierzu auch M. Marazzi, "Texte der Hethiter 1-7, A. Kammenhuber ed.: rassegna critica", *RSO* 54 (1980) 292.

³⁸ KUB XIV 3 I 55, 63; II 21, 29; KUB XIX 5 Vs. 7, 14, 19, 25, 31; KBo XIX 79 Z. 10'.

³⁹ Siehe z.B. Götze, *AM* 235 Anm. 1; J. G. Macqueen, *AnSt* 18 (1968) 180 Anm. 104.; Cornelius, *Geschichte der Hethiter* 217; Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 176; T. R. Bryce, Rezension zu *THeth* 8, *BiOr* 36 (1979) 63; ders., "Some Reflections on the Historical Significance of the Tawagalawas Letter", *Or* 48 (1979) 91.

⁴⁰ So E. Cavaignac, "La lettre Tavagalawa", *RHA* 11 (1933) 101-102; Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 176; Bryce, *BiOr* 36 (1979) 63; anders E. R. Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 335.

⁴¹ So Macqueen, *AnSt* 18 (1968) 180; Cornelius, *Geschichte der Hethiter* 217; Bryce, *BiOr* 36 (1979) 63.

⁴² Oder auf fehlerhafte Lesungen wie O. Carruba, "Hattušili II" *SMEA* 14 (1971) 83, KBo XIX 80 Z. 9', korrigiert in Anm. 21.

Briefes (KUB XIX 5), bereits zu Beginn von Muršilis II. Regierung im Šeḫa-Flußland geherrscht habe⁴³, sei es unwahrscheinlich, daß er bis ins späte Alter von Muršilis Nachfolger Muwatalli gelebt habe. Hierzu sei bemerkt:

- a) Vorausgesetzt die Sommer'sche Interpretation (AU 176-183) der fragmentarischen Zeilen ist richtig⁴⁴, so lassen sich aus "TUR-aš ešun" noch keine sicheren Rückschlüsse auf das Alter des Absenders erzielen. Daß beispielsweise ein Dreißigjähriger ein zehn Jahre zurückliegendes Fehlverhalten mit seiner damaligen Jugend zu entschuldigen versuchte, wäre vor allem im Falle eines diplomatischen Schreibens nicht von der Hand zu weisen⁴⁵.
- b) Für die zeitliche Zusammengehörigkeit beider Briefe ergibt sich genauer besehen nur soviel, daß sie in dem uns unbekannten Zeitraum anzusetzen sind, in dem P. und sein Schwiegersohn gemeinsam agiert haben. Dieser muß nicht auf wenige Jahre beschränkt gewesen sein, sondern könnte durchaus 20 bis 30 Jahre umfaßt haben.
- c) Die auch von mir zunächst angenommene direkte Abfolge beider Briefe könnte man ebenfalls anzweifeln, wenn man bedenkt, daß nur das vermutlich richtig ergänzte URU A-ba-u[i-ia]⁴⁶ in *Taw.* I 47 (und 44?) einen geographischen Bezug zum Land des Manapa-^au erkennen läßt, daß aber im Tawagalawa-Brief eben sonst nur von Krieg in Attarimma, Iyalanta und geplantem Eindringen des P. in Maša und Karkiya die Rede ist⁴⁷, nicht aber das Šeḫa-Flußland und das Land Lazpa⁴⁸ genannt sind, die nach Manapa-^au's Brief von P. bedrängt bzw. überfallen wurden. Auch der dort erwähnte Kupanta-^aKAL von Mira/Kuwaliya erscheint nicht im Tawagalawa-Brief⁴⁹.
- d) Ferner ist zu bedenken, daß in den Ausführlichen Annalen, deren Lücken sich durch neue Zusatzstücke mehr und mehr schließen lassen⁵⁰, sowie in den relativ zahlreich erhaltenen anderen Texten Mur-

⁴³ Er war schon Zeitgenosse von Arnuwanda II.; siehe *THeth* 8, 219 und 376.

⁴⁴ Zu Forrers abweichender Interpretation siehe *Forsch.* I/2 193-194.

⁴⁵ Ähnlich schon *THeth* 8, 178.

⁴⁶ *THeth* 8, 226 mit Literatur.

⁴⁷ KUB XIV 3 I 1-2; I 22-39; III 53-54; IV 6-7. Siehe ferner oben Anm. 3, 4 und 33; zu Iyalanta: Heinhold-Krahmer, "Jalanda", *RLA* V 254-255.

⁴⁸ Hierzu del Monte-Tischler, *RGTC* 6, 245-246.

⁴⁹ Siehe unten S. 95-96.

⁵⁰ Siehe Laroche *CTH* 61 und I. *Suppl.* in *RHA* 30 (1972) zu *CTH* 61; Zwischenbilanz bis 1969 von A. Kammenhuber, "Zur Textüberlieferung der Annalen des Hethiterkönigs Mursilis II.", *Athenaeum* 47 (1969) 168-172; dieselbe, Rezension zu KBo XVI, *Or* 39 (1970) 548-549; G. F. del Monte, "Su un frammento degli Annali di Muršili", *OA* 13 (1974) 35-37; Heinhold-Krahmer, *THeth* 8, 86-88; 301-305; Ph. H. J. Houwink ten Cate, "Mursilis' Northwestern

šilis II. nirgends von P.⁵¹ und Atpa die Rede ist. Dasselbe gilt auch für das im Manapa-^u-Brief (KUB XIX 5, 4) und vielleicht im Tawagalawa-Brief (KUB XIV 3 IV 8) erwähnte Land Wiluša, mit dem offenbar erst unter Muwatalli ein Vasallenvertrag abgeschlossen wurde.⁵²

3.2. Gründe für eine Datierung in die Zeit Muwatallis und Hattušilis III.

Für eine Datierung der Ereignisse um P. in die Zeit Muršilis II. bleiben also meines Erachtens keine überzeugenden Argumente bestehen. Es scheint mir jedoch auch nicht mehr möglich zu sein, diese Geschehnisse der Regierung nur eines der nachfolgenden Hethiterkönige, nämlich entweder Muwatallis⁵³ oder Hattušilis III.⁵⁴ zuzuordnen. Hierfür dürften nicht allein die beiden folgenden, bereits bekannten Fakten sprechen:

1. Der Manapa-^u-Brief muß noch zur Regierungszeit des Muwatalli verfaßt worden sein⁵⁵.
2. Das Fragment KUB XLVIII 80 dürfte sich aufgrund der Erwähnung der Istar von Šamuha (I 11'), die hier als Helferin des Hethiterkönigs im Kampf gegen einen Feind, vermutlich Piyamaradu (I 2'), genannt ist, auf kaum einen anderen als Hattušili III. datieren lassen, da sie dessen persönliche Schutzgottheit war.⁵⁶

Das hieraus zu ziehende Fazit:

- a) P. konnte offensichtlich von Muwatalli nicht oder nicht endgültig außer Gefecht gesetzt werden;
- b) er dürfte die Regierung Urhi-Tešups überdauert haben
- c) und scheint ein nicht ungefährlicher Gegner Hattušilis III. gewesen zu sein;

läßt sich noch durch ein weiteres Argument untermauern, das sich aus dem Fragment KBo XIX 78 ergibt, vor allem, wenn man dieses in Verbindung mit dem bereits mehrfach für P.s Datierung diskutierten Fragment KBo XVI 35 betrachtet.

Campaigns – Additional Fragments of his Comprehensive Annals Concerning the Nerik Region", *Florilegium Anatolicum. Mélanges offerts à Emmanuel Laroche* (Paris 1979) 158-167; ferner derselbe in *Studia Mediterranea* I (1979) 267-292.

⁵¹ Der für KBo II 5a II 24' erwogenen Ergänzung von Cornelius (s. oben Anm. 25) ist aufgrund des fragmentarischen Kontextes kaum zuzustimmen.

⁵² Siehe THeth 8, 166-172.

⁵³ So z.B. E. Cavaignac, "La lettre Tavagalava", *RHA* 2 (1933) 100-104; L. Delaporte, *Les Hittites* (1936) 128 ff.; F. Kinal, *Géographie et l'histoire des pays d'Arzawa* (Ankara 1953) 41; J. Garstang – O. R. Gurney, *The Geography of the Hittite Empire* (London 1959) 95; A. Ünal, *Hattušili III.* (THeth 3 [1974]) 52 mit. Anm. 24; Heinhold-Krahmer, THeth 8, 147-150; 173-178; 222-228.

⁵⁴ So Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 333-337.

⁵⁵ Oben Anm. 37.

⁵⁶ Oben Anm. 9.

KBo XIX 78⁵⁷

x+1
 2' A-N]A ^aUTU^{SI} x x x x[
 3' AŠ-Š]UM EN^{UT-TI} Ū-UL x[
 4' ^mKu-pa-an-ta]-^aKAL-aš LUGAL KUR ^{URU}Mi-r[a-a
 5']x nu-uš-ši ŠEŠ ^aUTU^{SI}[
 6' ^mPi-ia-m]a-ra-du-uš HUR.SA[G⁵⁸
 7' e-]eš-ḫa-ḫa-at
 8']x ^mPi-ia-mq-r[a-du
 9']x[

KBo XVI 35⁵⁹

x+1
]x[
 2']x x x [n]u-uš-ši[. (. .)]
 3']x ^mPi-i-ia-ma-ra-d[u. (. .)]
 4' ḫ]a?-at nu-za ME x [(. .)]
 5']x-tal-li še-ir ki-i-ša-a[t]
 6' z/i]a-u-ua ar-ḫa ti-i-ia-ir
 7' ^mPi-ia-ma-ra-du-un ar-ḫa ū-ua-te-it
 8' I]Š-TU KUR ^{URU}Me-ra-a UL ku-it-ki da-a-aš
 9']pi-eš-ta a-pi-el-ši pu-ru-ut
 10']- ta
 11' ^mH]a-at-tu-ši-li-eš A-BI A-BI-I[A (. .)]
 12' ^{UR}]U Pa-šu-u-na KUR ^{URU}Ka-[ra-ki-ša ??
 13' ^U]RU Ha-li-un-za-an x[... (. .)]
 14']^{id}Še-e-ḫ[a.... (. .)]

Ganz abgesehen davon, daß KBo XIX 78 in Zeile 4'

- a) die allgemeine Vermutung bestätigt, daß es sich bei dem im Manapa-^u-Brief gleichzeitig mit P. und Atpa genannten Kupanta-^aKAL um den König von Mira gehandelt haben muß, und daß
- b) diese Titulierung als König von Mira (LUGAL KUR ^{URU}Mira) einen weiteren Anhaltspunkt für eine Datierung von P.s Aktionen nach Muršili II. bietet⁶⁰,

wird hieraus ebenfalls wahrscheinlich, daß P. die Regierung mindestens zweier Hethiterkönige erlebt haben muß:

⁵⁷ Bereits in THeth 8, 308; O. Carruba, *SMEA* 14 (1971) 82 hat dieses Fragment kurz erwähnt, aber leider nicht bei seiner Datierung des P. berücksichtigt.

⁵⁸ Anders THeth 8, 308: ḫar-z[i; vgl. KBo XIX 80 Z. 3', wo ebenfalls HUR.SAG.

⁵⁹ Siehe Carruba, *SMEA* 14 (1971) 80-81; THeth 8, 252-253.

⁶⁰ THeth 8, 153 und 210.

Z. 4'-6' Bruder der Sonne (ŠEŠ ʾUTUŠI) in Zusammenhang mit dem König von Mira und Piyamaradu;

Z. 7' e]-eš-ḫa-ḫa-at (Med. 1 Prt. Sg. 1. des Verbums eš-, aš- "sitzen; sich setzen; sich widersetzen")⁶¹.

Wie eine Überprüfung der zur Verfügung stehenden Belege⁶² (Varianten: ešḫat, ešḫati, išḫaḫat) zeigt, kommt diese Form in historischen Berichten der Jung-hethitischen Zeit⁶³ fast ausnahmslos in der Bedeutung "ich setzte mich" im Zusammenhang mit der Thronbesteigung eines Hethiterkönigs vor, und zwar, wie Belege in vollständig erhaltenem Kontext zeigen, meist in einem temporalen Nebensatz in Verbindung mit den enklitischen Partikeln -za + -kán⁶⁴.

Beispiel: KBo III 4 I 19: ma-aḫ-ḫa-an-ma-za-kán ʾUTUŠI A-NA GIŠGU.ZA A-BI-IA e-eš-ḫa-at "Als ich, die Sonne, mich auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte"⁶⁵.

Z. 8' wieder Piyamaradu genannt.

P. agierte also zur Zeit des Bruders der Majestät — in diesem Zusammenhang ist Kupanta-ʾKAL von Mira genannt —, und P. wird auch im Anschluß an die Thronbesteigung des berichterstattenden Hethiterkönigs erwähnt.

Daß dieser Berichterstatter, der in Z. 4'-6' Bezug auf Ereignisse während der Regierung seines Bruders nimmt, Ḫattušili III. und nicht umgekehrt Muwatalli war⁶⁶, ist zu vermuten, vor allem wenn man vergleichsweise KBo XVI 35 betrachtet⁶⁷.

Hier ist zunächst Z. 3'-9' von P. in Verbindung mit dem Land Mira die Rede. Nach Paragraphenstrich wird dann Z. 11' Ḫattušili (als Großvater des Verfassers) genannt, und anschließend erscheinen Länder, dar-

⁶¹ Siehe Friedrich, *HethWb* 42 zu weiteren Bedeutungen.

⁶² Wie immer stand mir hierfür dankenswerter Weise der Thesaurus von Frau Professor Kammenhuber zur Verfügung.

⁶³ Aber auch in Texten der althethitischen Zeit: KBo III 1 II 16 (Telipinu-Erlaß) und KUB XXXVI 98b Rs. 8' // XXVI 71 I 21.

⁶⁴ Im Telipinu-Erlaß KBo III 1 II 16 statt dessen ohne -za und mit -šan.

⁶⁵ Siehe ferner in den Annalen Muršilis II.: KBo III 4 I 3, 19, 28; IV 44; KBo IV 4 IV 66; KBo V 8 II 34-35, 39-40; KBo XVI 8 II 14', II 10; KUB XIV 16 I 2 (CTH 62); in Muršilis II. Vertrag mit Kupanta-ʾKAL § 7: KBo IV 7 I 12 // (CTH 68); in Muwatallis Vertrag mit Alakšandu von Wiluša § 6: KUB XXI 1 I 44 (CTH 76); ferner KUB XXXI 8 Z. 8'.

⁶⁶ Da A. Ünal (THeth 3, 52 Anm. 24) alle den P. nennenden Texte auf Muwatalli alleine bezog, sah er in dem ŠEŠ ʾUTUŠI Ḫattušili III. (S. 47). Jedoch findet sich, wie Ünal selbst feststellte, in datierten Texten Muwatallis kein namentlicher Hinweis auf Ḫattušili.

⁶⁷ Muršili scheidet — abgesehen von oben genannten Gründen — als Berichterstatter allein deshalb aus, weil sein vor ihm regierender Bruder Arnuwanda II. die Regierung des Kupanta-ʾKAL in Mira (ab 12. Regierungsjahr Muršilis II.) gar nicht erlebt haben kann.

unter das Šeḫa-Flußland (Z. 14'). Da es sich hier ebenfalls um einen historischen Bericht (jedoch aus der Zeit eines Ḫattušili-Enkels — entweder Arnuwandas III. oder Šuppiluliumas II.) handelt, liegt es nahe, den Inhalt des Abschnittes vor Ḫattušili auf die Zeit Muwatallis zu datieren. Die von A. Ünal erwogene Ergänzung ^mMu-ḫa-a]t-tal-li in Z. 5'⁶⁸ gewinnt in Betracht des in KBo XIX 78 Z. 5' genannten ŠEŠ ʾUTUŠI größere Wahrscheinlichkeit.

Geht man also davon aus, daß P. Zeitgenosse von Muwatalli, Urḫi-Tešup⁶⁹ und Ḫattušili III. war, so drängt sich zuletzt die Frage auf, welcher Regierung jeweils die leider meist nicht mehr rekonstruierbaren Ereignisse zuzuordnen sind, die in den oben (sub 2.) aufgeführten Piyamaradu-Fragmenten geschildert wurden. Eine genauere zeitliche Zuordnung bleibt aber, wie sich zeigt, hauptsächlich auf die bereits oben ausführlicher behandelten Texte beschränkt.

3.3. Versuch einer zeitlichen Zuordnung des Textmaterials (aus 2.)

a) Texte, die aus der Zeit Muwatallis stammen bzw. darauf Bezug nehmen:

1. KUB XIX 5: Brief des Manapa-ʾu vom Šeḫa-Flußland an den König von Ḫatti; genauere zeitliche Eingrenzung: vor Einsetzung des Mašturi als König im Šeḫa-Flußland, vermutlich auch vor Verlegung der hethitischen Residenz nach Datašša und nach Abschluß des Vertrages mit Alakšandu von Wiluša^{69a}. Zum Inhalt: Erwähnung irgendwelcher Truppenbewegungen gegen Wiluša; Klage des Vasallen über P., der ihn gedemütigt und ihm den Atpa vor die Nase gesetzt, der das Land Lazpa geschlagen und vermutlich ZARIBUTI-Leute⁷⁰ aufgewiegelt oder aufzuwiegeln versucht habe. Anschließend Bericht über regen Briefwechsel, wobei mehrfach Atpa (14, 25, 31), ferner P. (23) und Kupanta-ʾKAL (34) genannt.
2. KBo XIX 79: von E. Laroche als Jointstück zu KUB XIX 5 vorgeschlagen (siehe oben Anm. 14); Erwähnung von P. (8', 10'), Atpa (10') und Kupanta-ʾKAL (12', 16'), den ZARIBUTI-Leuten? (1', 14'??).

⁶⁸ THeth 3, 52 Anm. 24; vergleiche auch Carruba, *SMEA* 14, 80-81 Anm. 1.

⁶⁹ In KBo XIX 78 und in KBo XVI 35 ist seine Regierung wie so oft übergangen worden.

^{69a} Siehe Heinhold-Krahmer, THeth 8, 232.

⁷⁰ Bleibt aufgrund des geringen Belegmaterials (nur noch in Ugarit bezeugt: *AHW* sub šā/ēripu) am besten unübersetzt; vergleiche THeth 8, 223 Anm. 327.

3. KBo XIX 78, 2'-6': Bericht von Hattušili III. über die Zeit vor seiner Thronbesteigung (Annalen- oder Vertragsfragment?); in Verbindung mit P. und Kupanta-^aKAL von Mira auch der Bruder des Königs (= Muwatalli; siehe oben S. 92) genannt. Inhalt ansonsten nicht rekonstruierbar. Zur Erwähnung P.s in Zusammenhang mit HUR.SAG "Gebirge, Berg" Z. 6' vgl. KBo XIX 80, 3'-8'.
4. KBo XVI 35, 1'-10' (Annalen- oder Vertragsfragment aus der Zeit von Arnuwanda III. oder Šuppiluliuma II.); betrifft Zeit vor Hattušili III. Genannt sind P. (3', 7'), Mira (8'), [Arz]awa oder [Aḫḫiy]awa (6') und vermutlich [Muwa]talli (5'); unklar bleibt, wer P. in Z. 7' weg oder heim brachte, und wer aus Mira nichts mitnahm (8').

b) Texte, die aus Hattušilis III. Zeit stammen bzw. darauf Bezug nehmen:

1. KUB XLVIII 80 Vs. (annalenartiges Fragment); Erwähnung P.s (2'). Nach Güterbocks Interpretation (ZA 43, 326-327) berichten die Z. 4 f. von einer Drohung des Königs, ins Land zu kommen, wenn man ihm etwas oder jemand ihm Gehöriges nicht herausgebe. Da seine Forderung anscheinend nicht erfüllt wurde, zog er los (8'), es kam zum Kampf (10'), und dabei stand ihm seine persönliche Schutzgottheit, die Istar von Šamuḫa bei⁷¹. Rs. 1 ff. behandelt offenbar eine Kampagne ins Kaškäergebiet.
2. KBo XIX 78, 7'-8' (siehe oben S. 91-92). Nach Erwähnung der Thronbesteigung (7') nur noch der Name Piyamaradu (8') genannt.
3. KBo XVI 35 (siehe oben S. 91-93). Nach Hattušili (11') werden das Šeḫa-Flußland (14'), vielleicht Karkiša (12' KUR URU^uKa-[ra^u-ki^u-ša^u]) und zwei weitere, sonst nicht belegte Ortsnamen genannt.
4. KBo XIX 80 (hist. Fragment; nur Beginn von 16 Zeilen erhalten). Da P. (8'-9') im Zusammenhang mit den Söhnen des Kupanta-^aKAL und dem selten bezeugten *ua-an-ti-ia-a[n-da^u-an^u]* (6'), welches auch in KUB XLVIII 80 Vs. 6' vorkommt⁷², erscheint, ist das Fragment wohl eher Hattušili III. zuzuordnen. Z. 15' ist noch die Stadt Zumarra⁷³ (Lukka-Gebiet) erwähnt.

Schwieriger scheint eine genauere Datierung der restlichen oben (S. 84-85) aufgeführten Texte zu sein.

Schon Sommer (AU 206) hatte in Frage gestellt, ob P. zur Abfassungszeit des Milawata-Briefes (KUB XIX 55), wo er nur 1mal in fragmenta-

⁷¹ Siehe oben Anm. 9.

⁷² *ua-an-ti-ia-an-da-a[n]*; vergleiche Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 334-335.

⁷³ Siehe del Monte-Tischler, RGTC 6, 517-518.

rischem Zusammenhang auftaucht, überhaupt noch am Leben war. Die Annahme, daß dieser Brief später als der Manapa-^au- und der Tawagalawa-Brief, und zwar vermutlich erst zur Zeit Tuthaliyas IV., verfaßt worden sei, wurde in letzter Zeit wiederholt geäußert⁷⁴. Daß KUB XXIII 107 und 111 historisch unergiebig sind, wurde bereits oben (S. 85) betont. Ähnlich verhält es sich mit KBo XIX 81, wo innerhalb der 8 fragmentarischen Zeilen außer dem Namen P. und der Tatsache, daß jemand in der 1. Pers. Singular berichtet⁷⁵, kaum etwas zu entnehmen ist.

Von besonderem Interesse wäre abschließend die Klärung der Frage, ob der berühmte Tawagalawa-Brief, der uns ja die wichtigsten und ausführlichsten Informationen über P. bietet, nun von Muwatalli oder Hattušili III. geschrieben worden ist.

3.4. Zur Datierung des Tawagalawa-Briefes

Es wurde oben (S. 89) bereits dargelegt, daß an einer unmittelbaren zeitlichen Aufeinanderfolge des aus Muwatallis Zeit stammenden Manapa-^au-Briefes und des Tawagalawa-Briefes nicht ohne weiteres festzuhalten ist. Betrachtet man die auf Muwatalli (oben S. 93-94) und Hattušili (S. 94) beziehbaren Piyamaradu-Fragmente vergleichsweise mit dem Tawagalawa-Brief und anderen Texten Muwatallis und Hattušilis III., so fällt auf:

- a) Zur Art und Quantität der Überlieferung:

Keines der auf S. 93-94 aufgeführten Fragmente entstammt einem eigenen Text Muwatallis. Hattušili hingegen berichtet selbst über Auseinandersetzungen mit P. (KUB XLVIII 80, KBo XIX 78 und vermutlich 80). Der Tawagalawa-Brief, der anerkanntermaßen ein Meisterwerk hethitischer Diplomatie darstellt, würde sich gut in die relativ zahlreich überlieferte politische Korrespondenz Hattušilis einreihen lassen⁷⁶, wohingegen von Muwatallis Briefen nur wenig bekannt ist⁷⁷.

- b) Zu Kupanta-^aKAL von Mira:

In drei der Muwatallis Zeit (S. 93-94) zugeordneten Texte (KUB XIX 5, KBo XIX 78 u. 79) bzw. Textabschnitte spielt Kupanta-^aKAL in Verbindung mit P. eine, wenn auch nicht zu klärende Rolle⁷⁸; in KBo

⁷⁴ Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 336, 344; E. Masson, "Les inscriptions louvites hiéroglyphiques d'Emirgazi", *Journal des Savants* (1979) 37; mit Verweis auf H. Ottens paläographische Kriterien.

⁷⁵ Z. 4 *na-aš-mu* ^{GIS}CIGIR-i x[5 *me-mi-eš-ki-mi*.

⁷⁶ Erinnert sei an Hattušilis ausführlichen Brief an Kadašman-Ellil II.: KBo I 10 + (CTH 172); weitere Briefe in CTH 155-169 und 172-176.

⁷⁷ Zur spärlichen Überlieferung siehe CTH 171 und 191.

⁷⁸ THeth 8, 209 und 227; anders Jewell, *Archaeology* (s. Anm. 37) 335-336.

XVI 35 wird in ähnlichem Zusammenhang das Land Mira genannt; in den Fragmenten über Hattušilis Zeit (S. 94) dagegen scheint Kupanta-^aKAL nicht mehr zu agieren; nur Imal (KBo XIX 80) werden Söhne des Kupanta-^aKAL genannt.

In der erhaltenen 3. Tafel des Tawagalawa-Briefes werden weder Kupanta-^aKAL noch das Land Mira erwähnt⁷⁹.

c) Zu Ahhiyawa und Ahhiyawa-König:

Das Land läßt sich in den auf S. 93-94 angeführten Fragmenten ebenso wenig nachweisen⁸⁰ wie in den wenigen anderen überlieferten Texten Muwatallis, insbesondere dessen Vertrag mit Alakšandu von Wiluša, wo der König von Ahhiyawa in der Aufzählung der dem Hethiterkönig gleichgestellten Könige und potentiellen Feinde⁸¹ fehlt. In den die Zeit Hattušilis betreffenden Fragmenten (S. 94) fehlt Ahhiyawa ebenfalls, doch erscheint es in einigen anderen auf seine Zeit zu beziehenden Texten⁸², die im übrigen auf normale Beziehungen zwischen Ahhiyawa und Hatti hindeuten dürften⁸³.

Im Tawagalawa-Brief wird deutlich, daß der König von Ahhiyawa vom Hethiterkönig als gleichgestellter König geachtet wurde⁸⁴.

d) Zu Lukka bzw. Lukka-Ländern:

Lukka oder dazugehörende Städte bzw. Gebiete fehlen in den auf S. 93-94 genannten Fragmenten. In Muwatallis Vertrag mit Alakšandu erscheint Lukka nur mit Determinativ URU neben Maša, Karkiša und Warsiyalla als möglicher Ausgangspunkt für einen Feldzug (§ 14): URULu-uk-ka-az "von Lukka aus" (Ablativ). KBo XIX 80 (S. 94) hingegen wird die Lukkastadt Zumarra genannt. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung Ph. H. J. Houwink ten Cates⁸⁵ von In-

⁷⁹ Zum vermutlich schlechten Verhältnis zwischen dem König von Mira — wahrscheinlich Kupanta-^aKAL — und Hattušili III. im Anschluß an dessen Thronraub vergleiche Ünal, THeth 3/1, 161-162 mit Literatur; Heinhold-Krahmer, THeth 8, 240-242, 245; Jewell, 335-336.

⁸⁰ Fraglich, ob in KBo XVI 35 Z. 6': -z/i]a-u-ya Ahhiyawa oder Arzawa zu ergänzen ist.

⁸¹ § 14 (Friedrich, *Staatsverträge des Hatti-Reiches* 2 [MVAeG 34/1; Leipzig 1930] 68-69; siehe jedoch noch THeth 8, 176-177).

⁸² KBo XVI 22 Z. 3 (Güterbock, ZA 43 [1936] 322-326); vermutlich auch KBo II 11 Rs. 11 (Sommer, AU 242-245); KBo V 6 II 57', 60' (AU 282-291; A. Kammenhuber, THeth 7 [1976] 29); hierzu vielleicht auch KBo XVIII 135.

⁸³ Siehe Sommer, AU 248.

⁸⁴ Siehe vor allem Kol. II 11-15 und IV 53-56. Hierzu Houwink ten Cate "Anatolian Evidence for Relations with the West in the Late Bronze Age" (*Bronze Age Migrations in the Aegean. Archaeological and linguistic problems in Greek prehistory. Proceedings of the First International Colloquium on Aegean Prehistory*, Sheffield; London 1973) 151 mit Verweis auf R. Radoszek, IF 56 (1936) 38-39. Sommers Skepsis (AU 65-66 und 191) leuchtet nicht ein. Zu *annauli* — "gleichrangig, ebenbürtig" siehe Friedrich-Kammenhuber, *HethWb* 80-81.

⁸⁵ Zitat oben Anm. 84; vergleiche Sommer, AU 36 Anm. 1.

teresse, daß die geographische Bezeichnung "Lukka-Länder" nur in zwei Texten erscheint, und zwar in einem Bruchstück zu Hattušilis III. Annalen, KUB XXI 6 Rs. II 6' und KUB XXI 6a Rs. 3' und 4', und im Tawagalawa-Brief (I 1-5)⁸⁶. Hier sei noch hinzugefügt, daß es sich bei dem in XXI 6 Rs. II 4' abgebrochenen Namen ^mP4-[durchaus um Piyamaradu gehandelt haben könnte.

Auch wenn unumstößliche Beweise noch fehlen, so deutet nach dem eben Gesagten doch einiges darauf hin, daß eher Hattušili als Muwatalli der Verfasser des Tawagalawa-Briefes gewesen sein dürfte — eine Vermutung, die schon Güterbock⁸⁷ und nach ihm andere ausgesprochen haben. Man muß sich allerdings vor Augen halten, daß das Auffinden neuer Texte, etwa von Tontafeln aus Muwatallis bis heute nicht entdeckten Archiven seiner nach Datašša verlegten Residenz oder von weiteren Bruchstücken der bislang nur spärlich überlieferten Annalen Hattušilis in Boğazköy, unser derzeitig gewonnenes Bild wesentlich ändern könnte — ein Problem, von dem fast jede so geartete historische Untersuchung belastet wird.

Institut für Assyriologie
und Hethitologie,
Abt. Hethitologie
Ainmillerstr. 8a
D-8000 München 40

⁸⁶ Allerdings wird im Brief nicht wie in KUB XXI 6 und 6a von KUR. KURMES Lu-ug-qa, sondern von Luqqa-Leuten (LÚMES URULu-ug-qa-a Z. 3) und ihren bedrohten Ländern (ki-e-da-aš KUR-e-as Z. 4 und 5) gesprochen.

⁸⁷ Güterbock, ZA 43, 326-327.